

Starke Zunahme der Ruhrfälle in Wien. Im Beginn der heutigen Sitzung des Stadtsenates erstattete VB. Ewerling einen Bericht über die in der Zeit von 9. bis 14. August zur Anzeige gebrachten Fälle von Infektionskrankheiten. Aus dem Mittelteil des Berichtes hervor, dass in der genannten Zeit eine starke Zunahme der Ruhrfälle zu verzeichnen ist. Es sind 203 neue Erkrankungsfälle an Ruhr in österreichischen Gesundheitsämtern gemeldet worden, während in der Zeit von 1. bis 7. August nur 100 Fälle in 10 Bezirken zu verzeichnen waren, wo 75 Fälle gemeldet wurden. Die Erkrankungen sind von den dortigen Stierwerken herübergeführt und wurden in andere Bezirke verschleppt. Auch sollen ausserhalb des Wiener Gemeindegebietes in Vorarlberg Erkrankungen, auch solche mit tödlichem Ausgange, zu verzeichnen sein. Seitens des Stadtphysikates wurden sofort in energischster Weise alle Gegenmassnahmen getroffen. Die Kantine des Stierwerkes wurde geschlossen, Sanitätsdiener wurden in allen Bezirken stationiert, die dahin zu wirken haben, dass die Arbeiter vor und nach jeder Mahlzeit die entsprechende Reinigung vornehmen und ein verdächtig geltender Brunnen wurde bakteriologisch untersucht und der Benutzung entzogen. Auch den 10. Bezirk kamt der 13. mit 36 Ruhrfällen, dann der 20. Bezirk mit 22, der 16. Bezirk mit 20 Ruhrfällen. Alle übrigen Bezirke sind in geringerer Masse betroffen. Alljährlich um diese Jahreszeit waren Ruhrerkrankungen in Zusammenhang mit den stärkeren Güssen von Obst und Gemüse zu verzeichnen, allein nicht in einem solchen Umfange. Die Marktergüsse wurden weiter angewiesen, den Abtransport der Abfälle, die gewöhnlich vielfach eine Quelle der Fehlarbeit bilden, in energischster Weise zu betreiben und diese auch mehrmals im Tage durchzuführen zu lassen.

Erhöhung der Preise für elektrischen Strom. Nach einem von VB. Ewerling erstatteten Bericht hat der Stadtsenat heute beschlossen, den Preis für den Lichtstrom von 83 auf 90 und für den Kraftstrom von 72 auf 75 Heller für die 6. Ablesperiode des laufenden Jahres zu erhöhen. Nach der von Gemeinderat seinerzeit beschlossenen Strompreifermal würden sich höhere Ansätze ergeben und zwar für Lichtstrom 96,6 h und für

Kraftstrom 82,6 h. Schon am 21. Juni, wo gleichfalls über diesen Gegenstand beraten wurde und sich eine Erhöhung als notwendig erwiesen hatte, wurde in Anbahnung einer Besserung der Situation durch die Aufhebung der Sperrmassnahmen beschlossen, die Preise für die 5. Ablesperiode unverändert zu lassen. Die geplanten Erleichterungen durchzuführen ist nun nicht möglich und es wird in der nächsten Zeit kaum mit einem Abbau der Sperrmassnahmen gerechnet werden können, was durch das Ausbleiben der polnischen Kohle und der geringeren Einläufe aus Nordwestböhmen bedingt wird. Auch bei der Fortsetzung der Strompreise für die 6. Ablesperiode entsteht für die Elektrizitätswerke nach ein Abgang, doch hofft die Direktion, wenn keine weiteren Steigerungen der Auslagen eintreten, im Laufe des Winters durch vermehrte Lichtabgabe und durch technische Umänderungen in den Wiener Kraftwerken das Defizit wettzumachen.

Weiter wurde eine Erhöhung der Mietgebühren für die Stromzähler beschlossen. Die Mietgebühren werden von 1. September an um 100 % erhöht und werden demnach in Zukunft berechnet: bis zu 10 Hektowattanschlusswert 60 F jährlich, zu 20 Hektowattanschlusswert 108 K, zu 50 Hektowattanschlusswert 168 K, zu 100 Hektowattanschlusswert 228 K, zu 150 Hektowattanschlusswert 300 K, bis zu 200 Hektowattanschlusswert und darüber 360 K jährlich. Für 5000 Voltzähler sind jährlich 600 K und für 16000 Voltzähler jährlich 960 K zu zahlen. Für vorzunehmende Uebersprüngen von Anschlussanlagen ist je nach den Grössen derselben eine Gebühr von 50 bis 150 K zu entrichten.

Neue Mietinstallationen für elektrisches Licht. Der Stadtsenat hat heute einen Bericht des VB. Ewerling genehmigt, nach dem noch vor Einbruch des Winters 15000 neue Kleinwohnungsanschlüsse für elektrisches Licht durchzuführen sind. Der ursprüngliche Gemeinderatsbeschluss vom 3. Juni 1919 lautete auf 10.000 Mietinstallationen, von denen bisher 4800 zur Durchführung gelangt sind. Sogar geriet die Aktion infolge Fehlens der Elektrizitätszähler und sonstigen Materials ins Stocken. Da es nun gelungen ist, diese Schwierigkeiten zum Teile zu beheben, erfolgt jetzt die Vergabe von weiteren 15000 Anlagen. Seither sind die Preise im allgemeinen um das 5 bis 8 fache gestiegen, doch war es möglich, einen grossen Teil des in Betracht kommenden Materials schon frühzeitig bei der

Sachbeschaffung zu decken, so dass sich jetzt nur eine Verdoppelung der einseitigen Benützungsgeld als notwendig erweist. Die Hälfte der Gesamtkosten der Installationen trägt das Elektrizitätswerk; die Gebühr selbst ist mit 3,50 K pro Auslass und Monat festgesetzt. In Zusammenhang damit steht auch die Vergabe einer grösseren Lieferung von Elektrizitätszählern und wurden die hierdurch erwachsenden Kosten von insgesamt 4.600.000 K genehmigt.

2 Millionen Kronen für den niederösterreichischen Jugendhilfsverein. Der Stadtsenat hat nach einem Berichte des StR. Breiter beschlossen, dem niederösterreichischen Jugendhilfsverein eine Subvention von 2 Millionen Kronen unter der Bedingung zu gewähren, dass auch der Staat und das Land ihm gleichfalls eine entsprechende Unterstützung bewilligen. Diese Subvention ist an die Voraussetzung geknüpft, dass 25% aller Plätze und Pliegestellen nach den Vorschlägen der Bezirksjugendämter mit Kindern und Jugendlichen besetzt werden. Zur Aufnahme gelangen untererährte und erholungsbedürftige Kinder und Jugendliche, wobei im allgemeinen diejenigen, die bereits an einer Auslandaktion teilgenommen haben, nicht in Betracht kommen. Die Zahl der durch das Jugendhilfswerk unterzubringenden Kinder wird auf 80.000 geschätzt.

Bankünstlerische Wettbewerbe der Stadt Wien. Der von Gemeinderat eingesetzte Arbeitsausschuss zur Veranstaltung bankünstlerischer Wettbewerbe ladet die in Wien wohnhaften Architekten ein, sich mit der Ausarbeitung nachstehender Bauaufgaben zu beschäftigen: 1. Ausgestaltung des Alten Währinger Ortsfriedhofes, 2. Entwurf für eine Kleinwohnungsanlage in Lainz und 3. Ideenskizzen für einen Volkspark und ein neues Wohnviertel auf der Schnitz. Für gute Lösungen dieser Aufgaben sind 21 Preise in Gesamtwert von 82.000 K ausgesetzt. Die Bedingungen für den Wettbewerb und Beihilfpläne können an Wochentagen zwischen 9 und 1 Uhr in der Direktion des Stadtbaumeisters im Rathause eingesehen und bezogen werden.